

Drittes Ardennenjägerbataillon in Vielsalm aufgelöst

Kein Lebewohl, sondern: »Auf Wiedersehen«

Vielsalm (gz). — Als die ehemaligen »Grünmützen«, die in den vergangenen 57 Jahren im Dritten Ardennenjägerbataillon von Vielsalm gedient haben, gestern nachmittag einen letzten Gruß an ihre Fahne richteten, und diese Fahne zu den Klängen des Ardennenjägermarsches verabschiedet wurde, wehte tatsächlich ein leichter Hauch von Wehmut über den Hof der Kaserne Ratz: Zum letzten Mal trug der Wind den Kampfruf »Halten und beißen« ins Salmtal.

Der akademischen Sitzung zur Auflösung des Dritten Ardennenjägerbataillons von Vielsalm wohnten rund tausend eingeladene Gäste bei, unter ihnen zahlreiche Ehemalige, Generalleutnant i.R. Chabotier, Generalmajor Henrioul, Generalmajor Duchatelet, Kommandant der Ausbildungsdivision der Innenstreitkräfte, Oberstleutnant Laroy, Befehlshaber der Grundausbildungs-

zentren, Joseph Maraite, Minister-Präsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Marcel Remacle, Bürgermeister von Vielsalm, und Senator Jean Bock, Bürgermeister der Nachbargemeinde Gouvy.

Auftrag erfüllt

»Ich hoffe nur, daß wir diese schnelle Auflösung eines Tages nicht bereuen werden«, sagte der derzeitige Korpskommandant, Oberstleutnant Maury. »Wenn in drei Monaten unser Bataillon von den Registern der Armee verschwindet, wird es noch lange in unserem Herzen und in unserer Erinnerung weiterleben. Wir Ardennenjäger des Dritten Regiments gehen nun, ohne den Eindruck zu haben, Schulden zu hinterlassen. Mit dem Blut, der Kraft und dem Willen zu dienen, bestätige ich, ohne Angst, daß mir widersprochen wird, daß das Dritte Ardennenjägerbataillon seinen Auftrag erfüllt hat.«

Der letzte Befehlshaber in der glorreichen Geschichte des Regiments ging in seiner Ansprache auf die Impulse ein, die das Bataillon in alle den Jahren den Ardennen verliehen hat, und auf das gute Einvernehmen und Nebeneinander mit der einheimischen Bevölkerung ein. »An Euch, Menschen von Vielsalm, sagen die Ardennenjäger nicht Lebewohl, sondern Auf Wiedersehen, denn viele von uns werden hier in der Gegend bleiben«, schloß Oberstleutnant seine kurze Rede.

Historische Stunden

Die glorreiche Vergangenheit der Ardennenjäger wurde in einem 50minütigen Diavideofilm noch einmal in Erinnerung gerufen: Jene historischen Stunden des Zweiten Weltkrieges in Rochnival, Chabrehez, Vinkt und an der Lys, als die Ardennenjäger den Panzerdivisionen Rommels ei-



Im Kasernenhof richteten ehemalige und aktive Ardennenjäger einen letzten Gruß an ihre Fahne. (Fotos: Helmut Thönnissen)

nen erbitterten Widerstand leisteten, jene Ansprache von König Leopold III, die schloß mit »Meine Herren Ardennenjäger, ich bin stolz auf Sie« oder jene Jahre, als die ersten ostbelgischen Rekruten in der Kaserne Ratz ausgebildet wurden.

Die Fahne wurde verabschiedet, die letzten Offiziere wurden als Zeichen der Erkenntlichkeit für die dem Lande erwiesenen Dienste ausgezeichnet, den letzten Milizpflichtigen dieses Bataillons wurde die Ehrenkordel des Leopoldordens überreicht. Überall und immer wieder wurden gestern Schlußpunkte gesetzt, es wurde Abschied genommen. Aber es war ein

Abschied ohne Tränen, und lediglich bei der Verabschiedung der Fahne, beim »Last Post« — es war diesmal wirklich der letzte Zapfenstreich — lag eine gedrückte Stimmung über dem Kasernenhof, dem nicht erst mit dem gestrigen Tag der offiziellen Auflösung des Bataillons die Zweckbestimmung genommen wurde.

Groll überwunden

Schon seit Monaten ist es ruhig in der Kaserne Ratz. Zur Zeit mögen noch rund hundert Berufssoldaten dort kaserniert sein. Die meisten wurden bereits in verschiedene Einheiten versetzt und sind mit ihren Familien umgezogen. Wie Oberstleutnant Maury be-

scheinigte, ziehen 95 Prozent der »Grünmützen« in die Garnisonstadt, die sie selbst gewählt haben. Die meisten Frankophonen zieht es nach Spa, einige nach Arlon und Bastogne, wenige nach Marche-en-Famenne. Die deutschsprachigen Ardennenjäger werden ihren Wünschen entsprechend in die ostbelgischen Kasernen von Eupen oder Elsenborn versetzt.

Am 1. Juni wird die Kaserne Ratz, die in den letzten fünf Jahren noch für Millionen F renoviert wurde (neue Fenster, neue Inneneinrichtung,...), stillgelegt. Eine 30 bis 40 Mann starke Nachhut wird bis zur definitiven Schließung im Herbst zurückbleiben. Verbitterung und Groll sind längst überwunden, die Zukunft hatte die Auflösungszeremonie bereits eingeholt.



Der letzte Kommandant des Bataillons, Oberstleutnant Maury.



Die ehemaligen Befehlshaber des Dritten Ardennenjägerbataillons überreichten den letzten Milizpflichtigen die Ehrenkordel des Leopoldordens.



Für 396 495 km ohne Unfall erhielt das Bataillon vom Institut für Sicherheit im Straßenverkehr den Preis der Verkehrssicherheit. Als 2.v.l. erkennt man Korpskommandant Maury.



Soldaten in der authentischen Uniform des 10. Linienregiments anno 1900.



Als Zeichen der Verbundenheit zu Vielsalm erhielt Bürgermeister Marcel Remacle ein Geschenk.



FÜR WENIGER GELD DIE BESSERE VERANDA

Warum hat AZ Verandas Genk hundertfach zufriedene Kunden?

Weil AZ Verandas mit erstklassigen Materialien effizient und daher preiswert Qualitätsveranden herstellt.

Weil es zu den Grundprinzipien von AZ Verandas gehört, termingerecht zu bauen und nach dem Kauf einen zuverlässigen Service zu bieten.

Nutzen Sie die Gelegenheit, sich durch unsere Fachleute in unserem Verkaufsraum oder bei Ihnen zu Hause unverbindlich informieren zu lassen.

AZ
VERANDAS GENK

Hasseltweg 194
3600 Genk
Tel.: 089 / 36.32.60

Öffnungszeiten:
mo - fr: von 9 Uhr bis 18 Uhr
sa und so: von 13 Uhr bis 18 Uhr

WER QUALITÄT WILL,
SOLLTE BEI AZ VERANDAS NACH DEN PREIS FRAGEN.

AUCH SÖNNTAGS
GEÖFFNET!

Autobahn Aachen-Genk, Kassefahrt, Genk, C.V. 1. etc. 80 km/h, 100 km/h, 120 km/h, 130 km/h, 140 km/h.
Für eine ausführliche Fahrbeschreibung rufen Sie bitte unsere Nummer an.